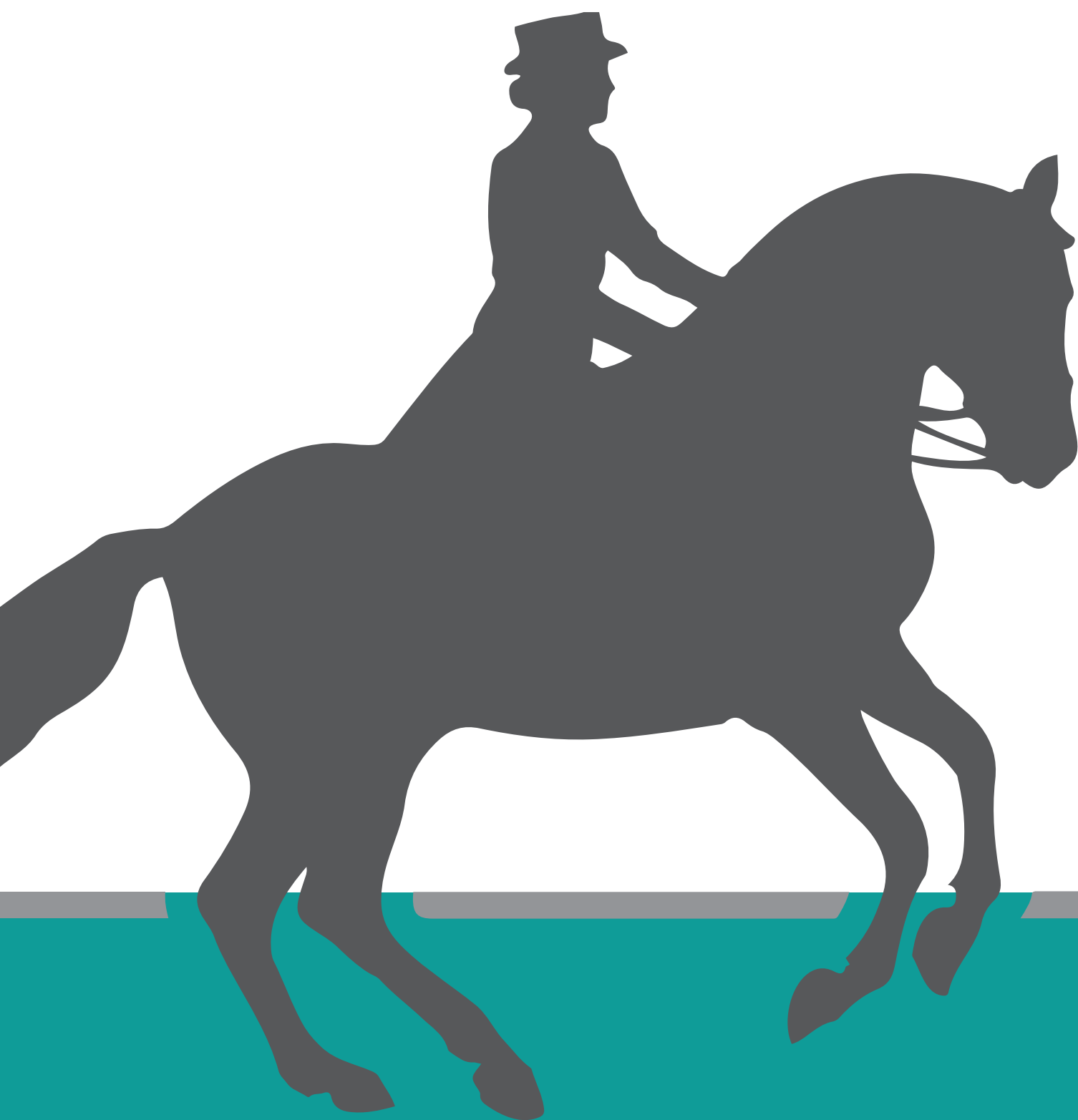


RITTER



DRESSAGE



Reitbahn Navi
Galopp Spezial



Willkommen zum Reitbahn Navi *Galopp Spezial*

Da der Galopp sehr vielen Reitern und Pferden größere Probleme bereitet, haben wir uns dazu entschieden, eine Spezialausgabe des ReitbahnNavis zum Thema Galopp herauszubringen. Es enthält einige ganz neue, bisher unveröffentlichte Übungen, sowie einige Übungen, die in früheren ReitbahnNavis verstreut vorkamen und hier der leichteren Auffindbarkeit halber nochmals aufgenommen wurden.

Wir haben die Übungen inhaltlich in verschiedene Kapitel aufgeteilt:

- Übungen zur Vorbereitung und Verbesserung des Einsprungs
- Übungen, die man im Galopp selbst reiten kann, um die Qualität der Gangart zu verbessern
- Übungen zum Kontergalopp

Übungen, die speziell zum Training der fliegenden Wechsel oder Pirouetten dienen, werden in späteren Navi Spezialausgaben gesondert behandelt. Sonst würde dieser Band zu umfangreich.

Eine ausführliche theoretische Diskussion der Galopparbeit würde ebenfalls den Rahmen dieser Naviausgabe sprengen. Wir bieten jedoch regelmäßig Online Kurse zum Thema Galopparbeit und zum Training der fliegenden Wechsel an. Informationen zu allen aktuellen Kursen erhalten Sie automatisch, wenn Sie sich in unsere E-Mail Liste www.artisticdressage.com/kurse eintragen.

Ich möchte den eigentlichen praktischen Übungen im Hauptteil dieses ReitbahnNavis ein paar Checklisten vorausschicken, die einige der am häufigsten gestellten Fragen beantworten und vielleicht eine Orientierungshilfe bei der Entscheidung bieten, ob es schon Sinn macht, intensivere Galopparbeit zu machen, oder ob man erst noch Vorarbeiten leisten muss, bevor das Pferd dazu in der Lage ist, gut zu galoppieren. Diese Listen geben auch einen gewissen theoretischen Rahmen, mit dessen Hilfe man im Galopp auftretende Probleme analysieren und passende Übungen aussuchen bzw. selbst zusammenstellen kann.

Check Liste: Voraussetzungen für einen guten Galopp

- Das Pferd ist im Schritt und Trab gut ausbalanciert
- Das Pferd geht über den Rücken
- Das Pferd geht durchs Genick
- Das Pferd ist einigermaßen gerade gerichtet
- Die Paraden gehen durch
- Die Schultern lassen sich wenden
- Die Hinterbeine können übertreten

Check Liste: Ab wann macht es Sinn zu galoppieren? Sie können mit der Galopparbeit anfangen:

- Wenn das Pferd im Schritt und Trab gut ausbalanciert ist
- Wenn das Pferd durchs Genick und über den Rücken geht
- Wenn das Pferd in der Lage ist, sein Gewicht von einer Seite zur anderen zu verlagern
- Wenn die Paraden durch gehen
- Wenn das Pferd mit dem Schenkelweichen vertraut ist
- Das Pferd sollte eine Vorhandwendung in der Bewegung ausführen können
- Das Pferd sollte mit Hinterhandwendungen begonnen haben
- Es ist ein großer Vorteil, wenn das Pferd schon mit dem Schulterherein vertraut ist

Die oben erwähnten Lektionen müssen keineswegs perfekt sein, aber das Pferd sollte damit vertraut sein und sozusagen ein „working knowledge“ von ihnen besitzen. Je besser das Pferd sie beherrscht, desto leichter und besser wird es in den Galopp einspringen. Pferde mit einem guten natürlichen Galopp brauchen weitaus weniger akribische Vorarbeit als Pferde mit einem schlechten, flachen, kratzenden Galopp. Je besser der natürliche Galopp ist, desto früher kann man mit der Galopparbeit anfangen.

Je schlechter der natürliche Galopp ist, desto sorgfältiger muss man das Pferd vorbereiten. In Extremfällen kann es empfehlenswert sein, dem Pferd vorher sogar Trabtraversalen beizubringen und es anzupiaffieren.

Galoppieren Sie lieber nicht, wenn...

- Das Pferd auf der Vorhand ist
- Das Pferd über dem Zügel geht
- Das Pferd im Trab davoneilt
- Das Pferd sehr schief ist
- Das Pferd sehr steif oder verspannt ist
- Sie das Gewicht nicht auf das Hinterbein übertragen können, das im Galopp das äußere sein wird
- Die Paraden nicht durch gehen

Sind diese Faktoren vorhanden, dann sinken die Chancen für einen guten, runden bergauf Einsprung drastisch. Da ist es dann taktisch klüger, diese Probleme erst im Schritt und Trab zu beseitigen, bevor man angaloppiert. Früher sagte man nicht umsonst: „Die Trabarbeit bildet den Galopp aus.“ Desgleichen ist es effizienter und angenehmer für Pferd und Reiter, wenn man zum Schritt oder Trab zurückkehrt, falls die Qualität des Galopps zu sehr abnehmen sollte, weil das Pferd auf die Vorhand fällt, schief wird, eilig wird, sich schwer auf die Hand legt, sich einrollt oder über den Zügel geht. Beobachtet man eine Verschlechterung der Qualität des Galopps, kann man für 3-6 Galoppsprünge versuchen, die Situation zu retten und das Problem im Galopp selbst zu beseitigen. Je mehr schlechte Galoppsprünge verstreichen, desto mehr sinken die Chancen für eine erfolgreiche Korrektur im Galopp selbst. Es gibt meist einen „Point of no return“, ab dem es eindeutig zu spät ist, sodass der Reiterin nichts anderes übrig bleibt, als in eine niedrigere Gangart zurückzukehren.

Check Liste: Eigenschaften eines guten Galopps

- Ein guter Bergaufgalopp fühlt sich an wie HOCH – 2 - 3.
- Die Galoppbewegung enthält eine auf und ab Komponente und eine vorwärts - rückwärts Komponente. Im Bergaufgalopp dominiert die Aufwärtsbewegung, die die Reiterin in ihrem Becken fühlt.
- Die Kruppe bleibt gesenkt und der Widerrist erhebt sich über die Kruppe.
- Die Hanken biegen sich genug unter dem Pferdeleib, sodass der Oberkörper des Reiters ruhig und gerade bleibt und lediglich vom Pferderücken angehoben wird.
- Er ist fast geräuschlos, weil die geschmeidigen Gelenke der Hinterhand beim AufFußen federn.
- Auch in der Versammlung fühlt sich der Galopp an wie eine Serie von kleinen Sprüngen.
- Bei geringerem Versammlungsgrad (sogenannter Campagnegalopp) ist es ein klarer Dreitakt (AH, IH + AF, IF, Schwebephase)
- Bei hohem Versammlungsgrad fußt das IH etwas vor dem AF auf (sogenannter Schulgalopp).

Check Liste: Eigenschaften eines schlechten Galopps

- Ein schlechter Bergabgalopp fühlt sich an wie 1 – 2 – TIEF.
- Die dominante Bewegung, die die Reiterin in ihrem Becken spürt, ist die Vorwärtsbewegung.
- Der Widerrist bleibt tief, während die Kruppe über den Widerrist gehoben wird.
- Die Hinterbeine bleiben oft weit hinter dem Pferdekörper zurück.
- Wenn die Galoppbewegung die Reiterschultern in eine vorwärts-rückwärts Bewegung versetzt, sind die Hinterbeine steif und ungebeugt, sodass die Reiterin bei jedem Sprung nach vorne geworfen wird.
- Er ist oft sehr laut, weil die steifen Beine hart auftreten.
- Der Dreitakt ist beeinträchtigt.

Angaloppieren

Das äußere Hinterbein hebt das Pferd in den Galopp. Je weiter es vor dem Einsprung unter den Körper tritt und je mehr es sich in seinen Gelenken beugt, desto runder und mehr bergauf wird das Pferd angaloppieren. Daher macht es Sinn, wenn man sich Übungen überlegt, die das Gewicht auf das Hinterbein übertragen, das beim Einsprung das äußere sein soll. Am effektivsten ist es oft, wenn man dieses Hinterbein zuerst durch einen Seitengang unter den Körper bringt und es dann durch eine Wendung oder durch halbe Paraden in seinen Gelenken beugt wie eine Sprungfeder. Der Einsprung in den Galopp fühlt sich dann an wie das Loslassen der Feder. Diese Prinzipien sind in vielen der Übungen in dieser Ausgabe des ReitbahnNavis enthalten.

Paraden Galopp - Trab

In der Tradition der alten Spanischen Reitschule pariert man vom Galopp zum Trab am höchsten Punkt der Bewegung, also wenn sich das äußere Hinterbein am Boden befindet. Damit stehen die Chancen gut, dass das Pferd sein Gleichgewicht im Übergang beibehält. Dazu gibt man drei halbe Paraden in drei aufeinander folgenden Galoppsprüngen. Die Parade kann durch einen Bügeltritt in den äußeren Steigbügel unterstützt werden.

Bei jungen Pferden könnte man ins innere Vorderbein zum Trab parieren, wenn das äußere Hinterbein noch nicht belastbar genug ist. In diesem Falle würde man am tiefsten Punkt der Bewegung mit einem Bügeltritt in den inneren Steigbügel und einer gleichzeitigen Parade am äußeren Zügel einwirken und dann ebenfalls wieder mit drei Paraden in drei aufeinanderfolgenden Galoppsprüngen zum Trab parieren. Durch diese Paraden wird die sekundäre Diagonale (inneres Vorderbein + äußeres Hinterbein) mit einander vereinigt, die im Galopp getrennt auftritt, wodurch die Trabbewegung eingeleitet wird.

Paraden Galopp - Schritt/Halten

Die Parade vom Galopp zum Schritt oder zum Halten wird in der Tradition der alten Spanischen Reitschule ins innere Hinterbein gegeben, d.h. man pariert wenn sich das innere Hinterbein am Boden befindet.

Die Reiterin spürt dies, wenn ihr Becken von der Bewegung des Galoppsprungs nach vorne mitgenommen wird.

Als konkrete Hilfen eignen sich dafür ein Druck auf den inneren Steigbügel, sowie eine Parade am äußeren Zügel, die in drei aufeinander folgenden Galoppsprüngen wiederholt wird. Man kann diese Paraden noch verstärken, indem man Oberschenkel und Knie mehr schließt und geschlossen hält. Sofern der Pferderücken stabil und die Hinterbeine biegsam genug sind, kann man auch den Beckenboden mehr sinken lassen und das innere Hinterbein mit dem Gewicht am Boden festhalten, sodass keine Trabtritte oder Galoppsprünge entstehen können.

Zulegen im Galopp

Die Hilfe zum Zulegen ist eine Sitzhilfe, keine Schenkelhilfe, da der Schenkel das gleichseitige Hinterbein schneller oder früher abfußen lässt. Das Zulegen ist dagegen ein vermehrtes Schieben des Hinterbeines, das sich am Boden befindet. Als Hilfe eignet sich hierfür vor allem ein Druck aus den Rückenmuskeln des Reiters nach vorne, eventuell unterstützt durch einen kurzen Impuls beider Knie und Oberschenkel nach vorne. Ein länger andauernder Druck beider Oberschenkel und Knie hat eher eine parierende, bremsende Wirkung, wohingegen ein kurzer Impuls belebend wirken kann. Im Galopp könnte man diese treibende Sitzhilfe entweder geben, wenn das Becken nach vorne gezogen wird und das innere Hinterbein aufgefúßt hat, oder am höchsten Punkt der Bewegung, wenn das äußere Hinterbein am Boden ist. Treibt man, wenn das Gesäß vorgezogen wird, besteht die Gefahr, dass man das Pferd auf die Vorhand schiebt. Treibt man dagegen, wenn der Widerrist sich hebt, ist es leichter, den Bergaufcharakter des Galoppsprungs aufrecht zu erhalten.

Zurückführen aus dem Mittelgalopp

Das Zurückführen aus dem Mittelgalopp oder aus dem starken Galopp ist oft schwieriger als das Zulegen selbst. Die Gefahr dabei ist, dass die Reiterin versucht, das Pferd durch Gegenhalten mit den Zügeln zu bremsen, wodurch das Pferd auf die Vorhand kommt, die Hinterhand blockiert wird und die Durchlässigkeit verloren geht. Man kann diese Fehler umgehen, indem man durch den Sitz und die Paraden die Vorhand mehr anhebt, sodass der Schub der Hinterbeine immer mehr aus der Horizontalen nach oben gelenkt wird. Man pariert dann am höchsten Punkt der Bewegung durch Bügeltritte in den äußeren Steigbügel, gemeinsam mit Paraden am äußeren Zügel. Auf der steifen Seite macht es manchmal Sinn, stattdessen mit dem inneren Zügel in den äußeren Hinterfuß zu parieren, um die Pferdeschulter daran zu hindern, nach innen auszuweichen. Zwischen den halben Paraden kann man bei Bedarf die Hinterhand mit den Schenkeln anregen lebhafter zu springen, damit das Pferd nicht aus dem Galopp ausfällt.

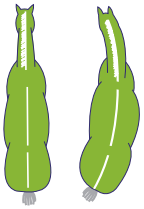
Legende



Rote und Blaue Linien:

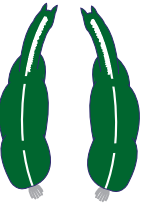


Zeigen den zu reitenden Weg an.



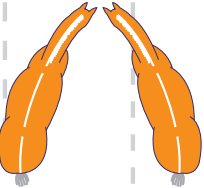
Hellgrünes Pferd:

Die grünen geraden und gebogenen Pferde zeigen das Pferd im Vorwärts oder Rückwärts an.

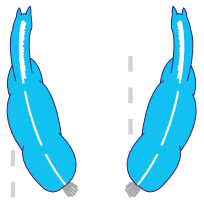


Dunkelgrünes Pferd:

Zeigt das Pferd beim Übertreten.

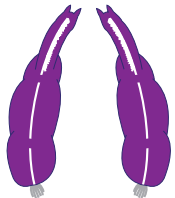


Oranges Pferd: Zeigt das Pferd im Schulterherein / Konterschulterherein.



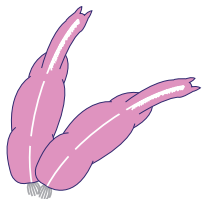
Hellblaues Pferd:

Zeigt das Pferd im Kruppeherein (Traver) / Renvers.



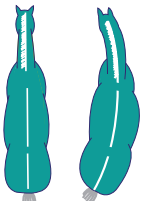
Violettes Pferd:

Zeigt das Pferd in der Traversale.



Rosa Pferd:

Zeigt das Pferd in einer Pirouette.



Türkises Pferd: Zeigt das Pferd im Galopp



Magenter Punkt:

Zeigt einen Bügeltritt an wenn dieses Bein gerade am Boden ist.



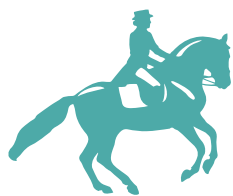
Magenter Strich:

Zeigt eine Parade oder Zügelhilfe an.

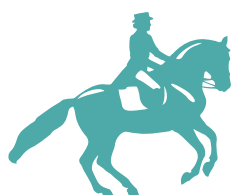


Magenter Quatrat:

Zeigt eine Schenkelhilfe/treibende Hilfe an.



Vorbereitung und
Verbesserung des Einsprungs 15



Verbesserung
der Qualität des Galopps 63



Übungen zum Kontergalopp 90

Impressum

Copyright © 2017 Dr. Thomas Ritter und Alexandra Gaugl
Autoren: Dr. Thomas Ritter und Alexandra Gaugl
Idee & Entwicklung: Alexandra Gaugl
Grafik, Satz und Layout: Alexandra Gaugl
Logo: Alexandra Gaugl

Texte, Bilder und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt. Die Inhalte dürfen weder im Ganzen noch als Abzüge abgetreten, verkauft, vermietet, verteilt, verliehen, angepasst, verarbeitet, vervielfältigt, lizenziert oder in sonstiger Weise übertragen und genutzt werden. Ausnahmen sind nur durch eine vorherige schriftliche Genehmigung von Dr. Thomas Ritter und Alexandra Gaugl möglich.

www.artisticdressage.com

www.equestrian-mobile-guides.com

<https://www.facebook.com/equestrian.mobile.guides>

Haftungsausschluss:

Dr. Thomas Ritter und Alexandra Gaugl sowie alle anderen an diesem Medium direkt oder indirekt beteiligten Personen lehnen für Unfälle oder Schäden jeder Art, die aus den in diesem Medium dargestellten Übungen entstehen können, jegliche Haftung ab.

Editors:

Alexandra Gaugl
Kurzeggerweg 3b
8044 Graz - Austria

Dr. Thomas Ritter
Grub 5
D-78315 Radolfzell am Bodensee

equestrian.mobile.guides@gmail.com

thomasritt@gmail.com
ritterdressage@gmail.com